

Inhalt

EINLEITUNG

Seite

1. Die Theologie vom Tod Gottes, ihre Vorwegnahme und ihre vorweggenommene Widerlegung	11
2. Glaube und Zweifel	13
3. Das Geheimnis der Sprache bei der Annäherung an Gott	13
4. Überblick über die beiden Teile der Darstellung	15
5. Der christologische Hintergrund	26
6. Die Umbruchszeiten von Wolfram von Eschenbach bis Georg Trakl	31

ERSTER TEIL: WERKE

ERSTES KAPITEL: WOLFRAM VON ESCHENBACH: »PARCIVAL«

1. Das Zeitalter Wolframs	39
2. Abhängigkeiten	46
3. Das Reich der inneren und der äußeren Welt. Die Ouvertüre des Werkes. Der Weg durch den »Parcival« und die Formsprache des Werkes	47

ZWEITES KAPITEL: HANS JAKOB CHRISTOFFEL VON GRIMMELSHAUSEN: »DER ABENTEUERLICHE SIMPLIZISSIMUS«

Verfall und Gestaltungsmöglichkeiten des Kampfes um Gott zwischen Wolfram und Grimmelshausen	74
Barock und Volkskultur	76
Die Welt des Anfangs und der Narr	76
»Parcival« und »Simplizissimus«	78
Die Bedeutung der Glaubensspaltung	79

	Seite
Die Apokalypse des Dreißigjährigen Krieges	81
Das deutsche Problem im »Simplizissimus«	82
»Simplizissimus« und Mystik	83
Der Humor im »Simplizissimus«	84
Die Komposition des Werkes und das wechselnde Verhältnis zu Gott	85

DRITTES KAPITEL: ANGELUS SILESII

»DER CHERUBINISCHE WANDERSMANN«

1. Von Grimmelshausen zu Angelus Silesius	103
2. Scheffler, Czepko und die Kreise der schlesischen Mystik	105
3. Leidenschaftlichkeit	111
4. Das Erlebte in Schefflers Epigrammen. Wahlverwandtschaft mit Nietzsche	114
5. Kein eigenes Gedankengut	117
6. Aufbau des »Cherubinischen Wandersmanns«	118
7. Der unbekannte Gott	119
8. Der unbekannte Mensch	124
9. Gott und der Mensch	125
10. Tod des Menschen als Tod Gottes. Neuer Blick auf Nietzsche	127
11. Stille und Armut. Vorausschau auf Rilke	128
12. Der Gottmensch Christus – Begriff der Vielheit	129
13. Zeit und Ewigkeit	131
14. Liebe zu Gott und Menschenliebe	133
15. Das Leiden der Liebe	134
16. Das Wesentlichwerden des Menschen	135

VIERTES KAPITEL: GOETHE: »FAUST«

1. Angelus Silesius. Leibniz. Spinoza. Herder. Goethe	137
2. »Parcival«, »Simplizissimus« und »Faust«	141
3. Innere Reichweite der Faust-Gestalt	142
4. Die Lebens-Stationen	143
5. »Faust« mehr als ein Drama	144
6. Der Erste Teil	144
7. Der Zweite Teil	155

ZWEITER TEIL: LEBENSWERKE

FÜNFTE KAPITEL: HÖLDERLIN

Seite

1. Einleitung	175
2. Linien des Lebens und der Entwicklung	177
3. Drei Gedicht-Beispiele: »Hyperions Schicksalslied«, »Hälfte des Lebens« und »Lebenslauf«	195
4. Hölderlins Aussagen über Gott und Göttliches	205
5. Aussagen in den Aufsätzen	206
6. Aussagen in den Briefen	208
7. Aussagen in den Gedichten	210
8. Der christologische Ausweg	217
9. Aussagen im »Hyperion«	222
10. Aussagen im »Empedokles«	226

SECHSTES KAPITEL: NIETZSCHE

1. Die Frage, was Gott ist oder ob es keinen gibt	237
2. Nietzsches Entwicklung. Apollo, Dionysos. Wille. Lebensphilosophie und Atheismus. Freigeist, Übermensch, Gott	241
3. Menschen- und Frauenbild. Die Krankheit	254
4. Nietzsches drei Urbegegnungen	256
5. Nietzsches drei Grundvorstellungen vom Menschen	258
6. Die drei geistigen Gestaltungsformen bei Nietzsche	259
7. Die drei Gottesvorstellungen bei Nietzsche	261
8. Der unbekannte Gott. Paradoxe Mystik. Der Mord an Gott. Die Ewige Wiederkunft und der Ewigkeitsbegriff	262
9. Dionysos und Christus	279

SIEBTES KAPITEL: STEFAN GEORGE

1. Goethe, Hölderlin, Nietzsche, George	292
2. Georges Herkunft und Entwicklung. Die Frage nach dem Wesen des Menschen und nach Gott. Das politische Mißverständnis	293
3. Überblick über die Gedichtwerke Georges, die Entwicklung der Vorstellungen von Mensch und Gott	301
4. Die religiösen Grundbegriffe in Georges Leben und Werk	325
5. Die Persönlichkeit Georges. Sprache. Schicksale um ihn	331

1. Von Goethe bis Rilke. Zeit-Erlebnis. Menschenbild und Vorstellung von Gott 339
2. Rilkes Heimatlosigkeit. Verlorenheit. Motive seines Werkes. Fallen. Umschlag. Stille. Armut. Angst. Frauenbild. Gott und Tod. Berührungen mit der Mystik 344
3. Das Bild von Gott und das Verhältnis zu Gott bis zu den »Dünnere Elegien«. Engel-Symbol und Gotteskindschaft. Von Gott überfallen 352

NEUNTES KAPITEL: GEORG TRAKL

1. Züge von Trakls Leben und Persönlichkeit. Leiden am Leben, Leiden an der Zeit, Leiden an Trakls Zeit. Die Hauptgestalten seines Werkes 382
2. Sanftheit. Schwermut. Erlebnis des Verfalls 386
3. Sünde und Schuld. Gottes Schweigen 390
4. Mensch, Engel und Gott 392
5. Das Bild der Schwester und die Geschwisterlichkeit unter Menschen 396
6. Spiegelgestalten und stellvertretendes Leiden eines Schuldigen. Drei Gedichte um ihn und seine Zeit 399
7. Gott und Theodizee 405
8. War Trakl ein Christ? 411
9. Die motivischen Anspielungen auf Gott, Christus und Bibel. Zwei Beispiele: »Geistliches Lied« und »De profundis«. Gottes verlorenstes Kind 414